



HAUS DER HOFFNUNG

Heinz und Petra Gräbe · RO 3152 Mosna 529 · Jud. SIBIU · Tel. Mosna 119 A über (00 40) 69 40 48 72 vermitteln lassen
14. Brief – Dezember 2002

Hart hat mich Jah gezüchtigt, aber dem Tod hat er mich nicht übergeben.

Ps. 118,18

Liebe Freunde, geliebte Geschwister,

obiger Psalm 116 ist mir in den letzten Monaten wieder ganz neu groß geworden. Es ist mein Zeugnis über diesen wunderbaren, heiligen, gerechten und gnädigen Gott, mit dem wir täglich zu tun haben.

Von unserer großen Familie

Als der letzte Freundesbrief geschrieben wurde, war der harte Winter gerade vergangen und heute steht der nächste schon wieder vor der Türe. Man merkt zwar noch nichts davon, doch der Kalender bezeugt, dass er bald Realität sein wird. Z. Zt. haben wir Temperaturen um 22°C, Sonnenschein und ein laues Lüftchen. Die Kinder können noch viel draußen sein. So war es fast den ganzen Sommer. Der größte Teil der Kinder beschäftigt sich draußen mittlerweile alleine. Es ist schön anzuschauen, wie sich immer wieder verschiedene Kinder zu Gruppen zusammenschließen, um miteinander zu spielen. Aufsicht ist sicher noch erforderlich, aber nur, um entstandene Streitereien zu schlichten und die „Kampfhähnchen“ zu beruhigen. Erinnert Ihr Euch noch an die kleine Damaris, welche wir mit ihrer Mutter aufgenommen hatten? Wir konnten sie zu ganz liebevollen Pflegeeltern vermitteln. **Hans und Cristine Böhm**, beide deutschstämmig, haben sechs eigene Kinder und jetzt sechs dazu aufgenommene Kinder. Früher wohnten sie in Bagaciu und sind vor einigen Jahren nach Medias gezogen, weil Hans hier bessere Möglichkeiten für seinen Dienst im missionarischen Bereich gesehen hat. Er betreut Bibelfernschüler und verschickt christliche Literatur. Uns verbindet eine treue Freundschaft.

Zur gleichen Zeit wurden wir vom Jugendamt gebeten, Adinas Schwesterchen aufzunehmen. Die Mutter ist sehr nervenkrank und nicht mehr in der Lage, für ihre Kinder zu sorgen. Die Anzahl der zurückgelassenen Kinder in den Krankenhäusern hat wieder beängstigende Formen angenommen. Anfang Juli nahmen wir im Vertrauen auf unseren Herrn Jesus die kleine Ana Denisa in unsere große Familie auf. **Adina** ist total stolz auf ihre kleine Schwester. Sie haben das gleiche, lustige Temperament. Von uns wird sie „**Deni**“ genannt, weil wir ja bekanntlich eine Ana und auch eine Denisa in unserer Familie haben. Am 1. August wurde Deni ein Jahr alt. Sie teilt sich jetzt ein Zimmer mit Elisei, welcher ebenfalls im August ein Jahr alt geworden ist. Die beiden verstehen sich sehr gut. Nur manchmal ist Elisei ein wenig grob zu dem kleinen zarten Mädchen, wenn sie mal zusammen im Laufstallchen „einquartiert“ sind.



Adina & Deni

Die Schul- und Kindergartenferienzeit dauert hier in Rumänien drei Monate. Vom 15. Juni bis 15. September. Da haben sich die Kinder an manche „Freiheiten“ gewöhnt. Als sie sich nach den Ferien wieder eingewöhnen mussten, gab es für sie, aber auch für uns, ganz schön Stress. Aufstehen für die Schul- und die großen Kindergartenkinder um 6.15 Uhr. Für Waschen, Zähne putzen, Haare käm-

men und Zöpfe flechten, anziehen und für die Fahrt fertigmachen, bleibt gerade eine Stunde. Da sind alle Seiten gefordert. Die ersten 12 Kinder verlassen das Haus und werden in Schule und Kindergarten gebracht. Eine halbe Stunde später geht es für die Gruppe der „Kleinen“ nach Medias in den Kindergarten. Das sind dann noch mal 11 Kinder. Die Kindergartenkinder frühstücken bereits eine Stunde nach Ankunft im Kindergarten. Dadurch fällt das Frühstück zu Hause weg. Sie bekommen ihr Frühstück mit in den Kindergarten. Jeden Morgen sind 21 Kindergartenäschchen mit Brot, Obst und Getränken zu füllen. Für die Kinder ist es gut, sich auch mit anderen Kindern auseinanderzusetzen. Zwei unserer Kinder, Bianca und Simona, gehen in die erste Klasse der deutschen Schule in Medias. Wir wissen noch nicht, ob sie es in der „normalen“ Schule schaffen werden. Obwohl unsere Lehrerin Ellen Reinders mit den beiden schon lange Zeit vorher Kurzzeit- und Konzentrationstraining eingeübt hat, sind große Lücken vorhanden. Wenn jemand von guten Trainingsprogrammen für Lernen Kenntnis hat, oder weiß, wo man solche bekommen kann, wären Ellen und wir dankbar. Dafür, dass Ellen bei uns ist, sind wir unserem Herrn sehr dankbar und hoffen, dass sie den Kindern und uns noch sehr lange erhalten bleibt. Ellen hat Vollbeschäftigung. Schularbeiten und Übungen macht sie mit Maximilian, Lukas, Bianca und Simona. Mit Monica, Bianca und Casandra arbeitet sie logopädisch. Bei Tuta und Rozina ist die Motorik dran.

Du hast mir das Leben neu geschenkt!

Ich liebe den Herrn, denn er hat mich erhört, als ich zu ihm um Hilfe schrie. Ja, er hat sich zu mir herabgeneigt; mein Leben lang will ich zu ihm rufen!

Ich war schon gefangen in den Klauen des Todes, Angst vor dem Grab überfiel mich, ich war völlig verzweifelt.

Da schrie ich laut zum Herrn, ich flehte ihn an: »O Herr, rette mein Leben!«

Wie gnädig ist der Herr! Was er verspricht, das hält er auch. Unser Gott ist voll Erbarmen!

Er beschützt alle, die sich selbst nicht helfen können.

Ich war in großer Gefahr, doch der Herr hat mir herausgeholfen!

Nun sage ich mir: »Werde wieder ruhig! Der Herr hat dir Gutes erwiesen!«

Ja, er hat mich vor dem sicheren Tod errettet. Meine Tränen hat er getrocknet und mich vor dem Untergang bewahrt.

Ich darf am Leben bleiben, in seiner Nähe.

Mein Vertrauen zu ihm blieb unerschüttert, auch als ich zugeben musste: »Jetzt weiß ich nicht mehr aus noch ein!«, auch als ich bestürzt ausrief: »Keinem Menschen kann man vertrauen!«

Wie soll ich dem Herrn nun danken für all das Gute, das er mir getan hat?

Beim Opfermahl will ich vor allen den Kelch erheben als Zeichen meines Dankes.

Wörtlich: Ich will den Becher des Heils erheben und den Namen des Herrn anrufen. Denn der Herr hat mich gerettet – das allein will ich bekennen!

So will ich vor Gottes Volk erfüllen, was ich dem Herrn versprochen habe.

Ps. 116,1–14

Aus: „*Hoffnung für Alle*“



Wir haben Kontakt zu einer Fachfrau für Motorik aufgenommen. Sie kommt aus Ostdeutschland und arbeitet mit ihrem Mann in Laslea im Lucas-Spital. Von ihr wird sich Ellen weitere Anregungen für ihre Arbeit mit unseren Kindern holen. In Kürze soll unsere Theresa mit der deutschen Fernschule die 8. und die 9. Klasse machen. Ähnlich wie bei Florian. Auch hier wird Ellen aufsichtführend und helfend zur Seite stehen.

Zum ersten Mal verzichteten wir in diesem Jahr auf ein Mädchen aus Deutschland, obwohl sich einige beworben haben. Das hat uns jedes Mal leid getan, weil diese jungen Frauen eine gute Motivation für ihr Leben haben. Wir hoffen für sie, dass Gott ihnen andere Wege aufgetan hat. Der Grund unseres Verzichts liegt bei unseren Kindern. Sie sind älter geworden und tun sich sehr schwer, zu den jährlich wechselnden Mitarbeiterinnen Beziehungen aufzubauen. Jede Mitarbeiterin hat von zu Hause aus eine andere Prägung. Sich daran zu gewöhnen und auch zu akzeptieren, dauert meist neun bis zehn Monate. In dieser Zeit sind sie ablehnend, widerspenstig, ungehorsam und oft fangen sie wieder an, einzunässen. Haben die Kinder die Mitarbeiterin endlich angenommen, fährt diese leider wieder nach Hause. Der neue Stress für die Kinder fängt von vorne an. Dazu müssen wir sagen, dass wir fast ausschließlich nur sehr gute Mädchen hier haben durften. So war jedes Mal beim Abschiednehmen große Traurigkeit bei den Kindern und bei den Mitarbeiterinnen. Im Augenblick haben wir eine 22-jährige, rumänische Mitarbeiterin in der Probezeit hier. Sie ist gläubig, hat eine gute Ausbildung, ist lustig und die Kinder haben sie bedingt angenommen. Es ist einfach noch zu wenig Zeit vergangen, um sich ein abschließendes Bild zu machen. Für die rum. Sprache der Kinder ist es wichtig, eine Mitarbeiterin mit einer guten Schul- und Berufsausbildung zu haben. **Estera**, so heißt die neue Mitarbeiterin, hat beides und möchte sich über ein Fernstudium bei der IGNIS-Akademie (Fachakademie für christliche Kinderpsychologie) weiterbilden. Dankbar sind wir über die sonst sehr positive Entwicklung unserer Kinder. Selbst Laura, unser Sorgenkind ist in letzter Zeit etwas ruhiger geworden. Trotzdem dürfen wir nicht nachlassen, für sie zu beten. Zu schlimm waren die schrecklichen Erfahrungen im Babyalter. Wir danken Gott von ganzem Herzen, dass es mit den Kindern, die Er uns anvertraut hat, so gut geht. Aus anderen Kinderheimen hören wir immer wieder von großen Problemen. Auch für unsere Kindermitarbeiterinnen sind wir sehr dankbar. Ani ist jetzt seit 4 Jahren bei unseren Kindern. Die meisten Kinder kennt sie seit der Geburt. Cristine, ihre Schwester, ist jetzt über zwei Jahre hier. Die beiden Schwestern haben ein großes Herz für unsere Kinder. Ellen, Estera, Bianca und Jasmin, unsere älteste Tochter, kommen prima miteinander aus. So läuft es für unsere Kinder sehr gut, weil sie bis auf Estera nur vertraute Personen um sich haben.

Allgemeines

Wie wir zu Beginn bereits erwähnt haben, ist die Situation für die armen Menschen, die nicht mehr für ihre Kinder sorgen können, noch viel schlimmer geworden, so dass viele der Kleinen vom Hungertod betroffen sind, obwohl sie in Krankenhäusern liegen. Sie sterben einfach an Hunger nach Liebe und Geborgenheit. Dabei verweigern bereits wenige Wochen alte Säuglinge die Nahrung. Obwohl der Staat mittlerweile Pflegeeltern bezahlt und auch einige neue private Kinderheime „Typ Familie“ entstanden sind, steigt die Zahl der verlassenen Kinder in den Krankenhäusern immer schneller. Als wir vor Kurzem in Saros mit den Geschwistern unserer Gemeinde einen Missions- und Singeinsatz mach-

ten, wurden wir von einer 17-jährigen Mutter mit drei Kindern gefragt, ob wir nicht ihr zuletzt geborenes Kind aus dem Krankenhaus holen können. Es war ihr drittes Kind innerhalb zwei Jahren. Die Lehmhütte, welche ihr Mann gebaut hatte, hielt dem Regen nicht stand und war zusammengebrochen. So mussten sie in die Hütte der Mutter einziehen, welche total überbewohnt war. Auf rund 10 m² lebten dort bereits sechs Personen. Und jetzt kamen noch mal vier Personen dazu. Das Neugeborene konnte nicht mehr aus dem Krankenhaus geholt werden. Der Vater ist zudem noch ohne Arbeit. Die traurigen Augen der jungen Eltern konnten wir nicht vergessen. Sie liebten ihr Kind sehr. So beteten Heinz und ich außer für eine 4 Monate alte Elena, einen 7 Wochen alten Cristian, welche ebenfalls im Krankenhaus verlassen zurückgeblieben waren, jetzt noch für diese kleine Maria Cosmina. Wir durften erleben, wie unser Herr Jesus wieder einmal unsere Gebete erhört hat. Elena konnten wir zu einer befreundeten deutschen Familie Hultsch bringen. Sie haben bereits ein Kind durch uns aufnehmen können. Torsten Hultsch ist Tischler aus Ostdeutschland und hat in Malmkrug eine Tischlerei aufgebaut. Er arbeitet missionarisch mit jungen Männern und bildet sie zu Tischlern aus. Torsten hat für uns alle Türen und auch einige Fenster gebaut. Der kleine Cristian bekommt über eine befreundete Stiftung aus Shigisoara „neue“ Eltern. Dort hin konnten wir schon mehrere verlassene Kinder in gläubige Familien eingliedern. Die kleine **Maria Cosmina** ist zur Zeit bei



Maria Cosmina

uns. Dann haben wir noch **Larissa Mihaela** für eine befristete Zeit aufgenommen. Mihaela war drei Tage alt, als sie zu uns kam. Dr. Igna aus dem Kran-



Larissa Mihaela

kenhaus in Medias brachte sie zu uns, weil für die minderjährige Mutter akute Suizidgefahr bestand. Bitte betet mit uns für die vielen zurückgelassenen Kinder im Krankenhaus in Medias, damit sich noch Möglichkeiten ergeben, sie in liebevollen Familien unterzubringen. Ohne Liebe und persönliche Zuwendung werden die meisten Kinder sterben. Für uns ist es fast unerträglich, in diese traurigen, leeren Kinderaugen zu schauen. Wenn die Mütter ihre Kinder nicht verlassen wollen, können wir ihnen mit Babynahrung und Babykleidung helfen, sie zu Hause zu behalten. Gott hat uns in seiner Treue durch die Deutsche Humanitäre Hilfe Nagold wieder sehr gut mit Babynahrung und ihr

Der Anbau





uns mit Babykleidung versorgt. Paddys Mutter hat dieses Jahr wieder ein Baby bekommen und wollte es uns bringen. Sie konnte es einfach in der kleinen Lehmhütte nicht mehr unterbringen. So kam uns der Gedanke, einen Raum anzubauen. Unter Anleitung vom „Zigeunerhans“ erstellten wir mit den Geschwistern unserer Gemeinde aus Mosna einen **Anbau** (natürlich in zigeunerischer Bauart mit Lehm, Häcksel, Holz und Dachpappe). Die Freude war auf beiden Seiten groß, weil die Paddy-Mutter so ihr Kind behalten konnte. Wir preisen Gottes Treue zu Seinem Werk hier in Mosna.

Haus und Hof

Der letzte Freundesbrief ist aufmerksam gelesen worden. Auch daran wird Gottes Treue sichtbar. Die teure **Wasserentkeimungsanlage** wurde Realität und ist durch Norbert bereits installiert worden. Die Wasserwerte sind sehr gut, das Infektionsaufkommen hat sich stark verringert. Hier an dieser Stelle ganz herzlichen Dank an eine liebe Schwester aus Burbach, welche ihre runde Geburtstagsfeier zu einer Spendenaktion umfunktionierte und auf Geschenke verzichtete.

Die zerschlagenen Fliesen in der Küche sind ausgewechselt. „Unser“ Fliesenleger Uwe Nicko kam mit seinem Bruder Andreas und mit Johannes aus Ostdeutschland. Sie setzten für Gott 10 Tage ihres Urlaubs ein. Der Sockelputz wurde ausgebessert und komplett fertiggestellt. In der **Garage** wurde Estrich eingebaut und auf dem Boden Fliesen verlegt. Auch die **Hofeinfahrt**sposten hat das Trio neu gestaltet. In diesem Winter wollen Jasmins Heini und ich an die Innen-



renovierung gehen. Da wird viel weiße Farbe fließen. Alle Stauden und Blumen sind gut angewachsen. Unser Vorgarten glich das ganze Jahr über einem Blumenmeer. Von den fünf Obstbäumchen sind nur die beiden Apfelbäume und zwei Pfirsichbäume angewachsen.

Stall und Garten

Hans und Claudiu haben ihr Diplom zum Fachlandwirt erhalten. Die Arbeit ist gut angelaufen. Für die Milchkühe haben wir ca. 3 ha Luzerne mit Hafer eingesät. Sie ist gut angewachsen und konnte bereits in diesem Jahr zu Heu verarbeitet werden. Auf weiteren 3 ha wurde Mais angebaut. Weil der Einsäzeitpunkt sehr spät war, konnten wir keine gute Ernte einbringen. Mit dem zum richtigen Zeitpunkt eingetroffenen Kartoffelroder haben wir unsere Kartoffeln ernten können. Er ist für diese schweren Böden sehr gut geeignet. Mit dem Traktor und anderen Maschinen, konnten wir diesen Herbst alle Äcker pflügen und einen Teil mit Weizen einsäen. Eine Milchkuh ging zum Schlachthof, weil sie nicht mehr kalben konnte. Mit dem Erlös und noch etwas dazu, kauften wir eine neue gute Milchkuh. Wir haben lange gesucht, bis wir eine mit einer täglichen Milch-

leistung von 18 Litern fanden. Drei Rinder werden im nächsten Frühjahr das erste Mal kalben. Die Schweine haben sich auch gut vermehrt. Unsere zwei Zuchtsauen haben zusammen 20 Ferkel bekommen. Davon kamen sechs Stück wegen einer Infektion tot zur Welt. Damit Heu und landwirtschaftliche Maschinen trocken aufbewahrt werden können, haben wir in einem Nachbardorf eine große, alte Eichenscheune gekauft, ab- und in dem Garten der neuen Versammlung wieder aufgebaut.



Mitarbeiter und -innen

Es hat ein paar kleine Änderungen gegeben. **Erica** hat uns leider verlassen. Am Monatsende verlässt sie mit ihrem Mann und Kind auch Rumänien und sie gehen für immer nach Kanada. Das „Jahr für Gott“ von **Anna Mogwitz aus Bannewitz** war auf einmal um. Wir waren sehr traurig, als sie uns verlassen hatte. Wir haben eine neutrale, ruhige, und sehr gute Mitarbeiterin verabschiedet. **Ghita**, der junge Mann aus der Landwirtschaft, liebte die tägliche Freiheit mehr als das Gebundensein an einen festen Arbeitsplatz. Jetzt versucht er, den Lebensunterhalt für seine Familie mit dem Kindergeld, Sozialhilfe und Gelegenheitsarbeiten zu decken. Für ihn beten wir, dass er nicht weiter abrutscht. **Ester**a, 22 Jahre alt ist neu zu uns gekommen. (Siehe Abschnitt „Große Familie“)

Hilfsgüter

Besonders benötigt werden warme Kinderkleidung und warme Kinderschuhe ab drei Jahre bis ins Schulalter. Weiterhin brauchen wir dringend gebrauchte Kleidung und Schuhe für unsere missionarischen Kleiderkammern. Auch Matratzen, 190x90 cm, 200x90 cm und andere Größen, Zudecken, Wolldecken und Kopfkissen sind notwendig. Auch Babyhöschenwindeln in allen Größen (diese bitte nicht gebraucht) können gesammelt werden, sowie Windeln für Erwachsene und Moltonunterlagen. Kleiderschränke (mögl. ältere Modelle aus Tischlerplatten gefertigt, weil die Spanplatten den Transport nicht so gut überstehen.) Auch andere Möbel werden gut gebraucht.

GEBETSANLIEGEN

Dank

- für das Durchtragen durch alle Nöte und Schwierigkeiten in diesem Jahr
- für Kraft und weitest gehende Gesundheit für Petra und mich
- für die Liebe, die Petra und mich verbindet
- für die uns anvertrauten Kinder
- für die lebendige Jugendstunde
- für die Ernte aus dem landwirtschaftlichen Bereich
- für die finanziellen Mittel für die Wasserentkeimungsanlage
- für die Hilfsgüter und für die Geschwister, welche die Transporte vorbereiteten



Bitte

- um weiterhin guten und auch ernsthaften Besuch der Jugendstunde
- dass Nelu, der Sohn einer alten Schwester zu einer Entscheidung für Jesus Christus kommt
- weitere Bereitschaft und Kraft zum Zusammentragen von Hilfsgütern, insbesondere warme Kleidung in Deutschland
- für Petra und mich um Weisheit bei allen Entscheidungen und Erziehungsfragen
- für einen konsequenten Weg zur Heiligung
- dass wir Gottes Willen erkennen und befolgen.



Danke für alles,

ein frohes Weihnachtsfest

und ein gesegnetes neues Jahr,

herzlichst

Heinz und Petra
mit allen Kindern und Mitarbeitern

Hallo, liebe Freunde!

Schnell will ich die Möglichkeit nutzen, Euch von dem zu erzählen, wie Gott mich in dem vergangenen Jahr so reich beschenkt hat: Seit ich im März einen ganz tollen und liebevollen Mann heiraten durfte, hat sich auch in meinem Leben einiges geändert. Aus der elterlichen Wohnung bin ich ausgezogen und wohne jetzt mit Heini, meinem Mann, in dem blauen Haus. Dort haben wir uns im Erdgeschoß zwei Zimmer einrichten dürfen. Küche und Bad teilen wir uns mit den dort ebenfalls wohnenden Mitarbeiterinnen Ellen und Eстера, sowie den Gästen, wenn welche da sind. Wenn das Gemeindehaus fertig ist, bauen wir uns das Dachgeschoß zu einer Wohnung aus. Wir freuen uns schon riesig darauf. Dann haben wir endlich Platz, um viele Freunde einzuladen. Seit August hat Gott uns die Leitung der Jugendstunde anvertraut. Trotz manchen Schwierigkeiten und unbefriedigendem Schulungsmaterial macht uns die Arbeit viel Freude. Zur Zeit benutzen wir einen rumänischen Kurs für Teenager. Das Niveau ist sehr niedrig und trotzdem für Menschen aus der „Welt“ oft unverständlich. Es kommen viele Jugendliche zur Jugendstunde, die noch nie etwas von Jesus Christus gehört haben. Da brauchen wir viel Kraft und Weisheit von unserem Herrn. Bitte betet mit für diese Aufgabe.

Die Güte des Herrn aber bleibt für immer und ewig; sie gilt allen, die ihm gehorchen.
Auf Seine Zusagen können sich auch alle kommenden Generationen berufen.

Ps. 103, 17 (Hoffnung für Alle)

In Liebe grüßen Euch

Heini und Jasmin Schuster

Heini Schuster & Jasmin (geb. Gräbe) sind beide als Mitarbeiter im ‚Haus der Hoffnung‘ angestellt. Heini arbeitet im praktischen Bereich von Haus und Hof mit. Jasmin ist im erzieherischen Bereich tätig. Ehrenamtlich kümmern sie sich um die Arbeit an den Jugendlichen.



CASA SPERANTEI · HAUS DER HOFFNUNG

Heinz und Petra Gräbe · RO 3152 Mosna 529 · Jud. SIBIU · Tel. Mosna 119 A über (00 40) 69 40 48 72 vermitteln lassen

Bestelladresse für Freundesbriefe: Dietlinde Jung · Frohnhäuser Straße 15 · 35685 Dillenburg · Tel. (0 27 71) 3 61 91

Spendenkonto für Missionsarbeit Mosna:

Bibel- und Missionshilfe Ost e.V. · Sonderkonto Missionsarbeit Mosna · Bezirkssparkasse Dillenburg · BLZ 516 500 45 · Kto. Nr. 109 488